

(„Den danske Stats og Norges Pattedyr.

Et Priisskrift af H. B. Melchior, Prof. dr. phil.
Overlaerer ved Herlufsholms Skole, udgivet efter for-
fatterens Död af Sophus Zahle. Kiöbenhavn 1834.“
8. XVI u. 298 S. mit XIII. gröfstentheils schlechten Steintaf.)

Die Säugethiere des dänischen Staats und Norwegens u.s.w.

A. Thiere mit Gangfüßen.

1. Raubthiere.

1. *Felis Lynx*. 2. *F. lynceola* Nilss. 3. *F. Catus dom.* 4. *Canis Lupus*. 5. *C. Vulpes*. Der Verf. hatte einen in Seeland gefangenen Kakerlaken. 6. *C. Lagopus*. 7. *C. nigro-argentatus* Nilss. 8. *C. famil.* 9. *Mustela Foina*. 10. *M. Martes*. 11. *M. putorius*. 12. *M. erminea*. 13. *M. vulgaris a. (nivalis?)* Bleibt in Dänemark im Winter braun. 14. *Lutra vulgaris?* Verf. ist in Zweifel, ob das dänische Thier dieselbe Art sei, wie die des übrigen Europa, weil jene an allen Füßen Schwimmhäute und auch an den Vorderfüßen behaarte Zehen habe, welches bei dieser nicht der Fall sei (ich finde dieses aber bei meinen Exemplaren eben so, wie es der Verf. angiebt, und auch Bechstein (gem. N. G. I. 320) stimmt damit überein). 15. *Havodder* (i. e. Seeotter) L—? Sehr häufig an der Seeküste des nördlichen Norwegens, ohne Zweifel auch in Dänemark und Schweden; noch von keinem Naturforscher gehörig untersucht, und daher noch ohne system. Namen. Da sie vermuthlich nackte Vorderzehen habe, schlägt Verf. den Namen *nudipes* vor. Ohne allen Zweifel eine gute Art. Unterscheidet sich von der gemeinen (dänischen) durch hellere Farbe, bedeutendere Stärke und ihren Aufenthalt auf Klippen und Felsen im offenen Meere. Die

Jungen mausegrau (nicht schwarzbraun). Nilsson skand. fauna. 46. Glaubwürdige Jäger in Seeland behaupten dasselbe. Verf. sah sie nicht.

16. *Ursus maritimus*. 17. *U. arctos*. 18. *Meles Taxus*. 19. *Gulo bor.* 20. *Talpa europaea*. 21. *Erinac. europ.* 22. *Sorex fodiens* Pall. 23. *Sorex nigripes* Melchior. *syn. Sor. natans* Brehm. Verf. ändert die Namen, weil sich die Art durch schwarze Füße und ebenso gefärbte nackte Fusssohlen unterscheidet. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob Verf. die Brehmsche Form vor sich hatte, welche sich durch „weißgraue oder grauweiße“ (!) Zähne auszeichnet, da er hingegen der seinigen braune Zahnspitzen zuschreibt, welche übrigens alle Wasserspitzmäuse haben, und da sein einziges erwachsenes Exemplar (er sah außerdem nur noch ein halberwachsenes) um $1\frac{1}{2}$ Zoll, inclus. des Schwanzes kürzer als Brehm's Angabe ist, und auch Brehm nichts von schwarzen Füßen erwähnt. Ist gewiß nichts als *S. fodiens*, welchen ich oft mit schwarzen Füßen gesehen habe ohne andern Unterschied. — 24. *Sorex araneus* L. Des Verf. Beschreibung zufolge gewiß nicht *S. aran.* Bechstein, welcher zur Gattung *Crocidura* Wagl. gehört, sondern die in ganz Deutschland gemeinste Art der Gattung *Sorex* Wagl., welche bisher von den meisten fälschlich *S. tetragonurus* Herm. genannt ward. Verf. bestätigt die von Lenz und mir beobachtete außerordentliche Gefräßigkeit der Spitzmäuse. Ein kleines Exemplar fraß bei ihm in 5 Stunden hintereinander zwei große Regenwürmer, zwei junge $2\frac{5}{8}$ Zoll lange Eidechsen und zur Hälfte eine große 5 Zoll lange Eidechse. Ich sah oft, daß eine gefangene täglich eine große Waldmaus fast ganz aufzehrte, einen großen Frosch od. dergl. Dasselbe ist bei dem Maulwurfe beobachtet. Sollte der veränderte und verstärkte Einfluß des Lichtes und der Atmosphäre, welchen diese unterirdischen Thiere in der Gefangenschaft erleiden müssen, Theil daran haben?

25. *Castor Fiber*. Nicht mehr in Dänemark, selten in Norwegen. 26. *Lepus timidus* in Dänemark überall, aber nicht in Norwegen etc. Nach Island ist er gebracht, aber ohne Erfolg. Es sei zweifelhaft, ob der dänische dieselbe Art wie der deutsche und französische sei; er habe 13 Schwanzwirbel. Cuvier giebt 20 an. (Ich werde dänische Hasen in Spiritus kommen

lassen.) 27. *L. borealis* Nilss. 28. *L. glacialis* Sabine. 29. *L. cuniculus*. In Dänemark allein an der Westküste von Südjütland; in Norwegen haben sie sich nicht ansiedeln wollen. 30. *Sciurus vulg.* 31. *Sc. volans*. 32. *Myoxus muscardinus* sehr selten in Dänemark, nicht in Norwegen.

33. *Mus decumanus* Pall. Erst seit 40—50 Jahren in Dänemark bekannt.

34. *Mus rattus*. Neue Bestätigung ihres Verschwindens beim Anzug von *M. decum.* Nur noch in einigen Häusern von Kopenhagen.

35. *M. flavicollis* Melchior. Diagn.: Schwanz von der Länge des Körpers. Ohren groß (an der Hinterseite 6—7 Linien hoch), Daumenrudiment der Vorderfüße beinahe unkenntlich und ohne Nagel. Oben braungelb mit schwarzen Borstenhaaren, unten weiß. Ein gelbes Band quer über der Brust vor den Vorderbeinen. Körperlänge $3\frac{5}{6}$ — $4\frac{1}{2}$ Zoll.

36. *M. sylvaticus*, soll sich nach der Diagnose durch etwas kürzern Schwanz, $\frac{9}{10}$ der Körperlänge! und den Mangel des gelben Bandes unterscheiden, und nur 3— $3\frac{5}{12}$ Zoll lang sein. Von beiden liefert der Verf. auf Tab. I u. Tab. IV illum. Abbild. Auch ich habe diesen *Mus flavicollis* oft gefangen, und Bechstein erwähnt ausdrücklich, daß das alte Männchen gelbe Zeichnungen auf Brust und Bauch habe. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß Melchior's *M. flavicollis* nur große, alte Exemplare von *M. sylvaticus* bezeichnet.

37. *M. muscul.* 38. *M. agrarius* Pall. 39. *M. minutus* L. In Schleswig und im Ditmarschen.

40. *Hypud. amphibius* Ill.

41. *Hyp. agrestis* Melchior. syn. *M. agrestis* L. f. *succ. Lemmus arvalis* Nilss. *Mus terrestris* Müll. Zool. Dan. prodr. Sei bisher immer mit dem südeuropäischen *M. arvalis* L. = *Campagnol* Buffon verwechselt. Diagn.: Schwanz nicht völlig $\frac{1}{3}$ der Körperlänge, Ohren kurz, fast in den Haaren verborgen. Farbe oben dunkelgrau, unten weißgrau, Körperlänge $3\frac{1}{2}$ —5 Zoll. — Ueberall in Dänemark, Norwegen, Schweden, Holstein und im nördlichen Deutschland.

(Dies zu widerlegen oder zu bestätigen fehlt mir Erfahrung.)

42. *Hypud. glareolus* Melchior (*M. glareolus* Schreb.?)
 Verf. hielt ihn lange für *Mus rutilus* Pall., bis er fand, daß die seeländische Art 2 Paar Brust- u. 2 Paar Bauchwarzen habe, womit Palla's Beschreibung nicht übereinstimmt. (Schreber's Abbildung von *glareol.* ist sehr schlecht und kann nichts be- weisen.) Eine deutliche illum. Abb. liefert Verf. Tab. III. (Dies Thier ist nun ohne allen Zweifel *Hyp. hercynicus* Mehlis. Den eigenthümlichen Zahnbau hat aber Verf. übersehen.)
43. *Hyp. Lemmus* Ill. 44. *H. grönlandicus* Scoresby. 45. *Bos dom.* 46. *Ovis.* 47. *Capra.* 48. *Cervus Alces,* 49. *tarandus,* 50. *elaphus,* 51. *dama.* 52. *Capreolus.* 53. *Sus.* 54. *Equus.*

2. Thiere mit Flugfüßen.

Vespertillio. Es sei schwerlich richtig, daß einige Arten Speck und Fleisch fressen. Nach dem Verf. ist Dovrefjeld in Norwegen die nördlichste Grenze ihres Vorkommens (welches aber nach Nilsson nicht richtig ist).

54. *V. proterus* Kuhl. Die gewöhnlichste Art in allen Provinzen Dänemarks. Verf. sah sie (gegen Kuhl) oft über stehendem Wasser fliegen.

55. *V. serotinus* L. Nicht selten in Schleswig und Holstein; in Dänemark nicht gefunden.

56. *V. discolor* Natter., nur zweimal im nördl. Seeland.

57. *V. murinus* L. Nicht selten.

58. *V. Daubentonii* Leisl. u. Kuhl. Wahrscheinlich nur einmal von Faber gefunden.

59. *V. mystacinus* Leisl. In Jütland in ziemlicher Menge in den Kalkgruben von Dagbjerg. Der Verf. versichert, daß sie dort allerdings überwintern, wovon Faber das Gegentheil behauptet habe. (Darüber hat Boie Isis 1823 geschrieben.)

60. *V. pipistrellus* Daub. Die häufigste Art in Seeland, Jütland etc. Des Verfassers Beschreibung und Maafse weichen etwas von denen Kuhls ab, aber nicht bedeutend; der Verf. findet aber auch nur 5 Backenzähne jederseits im Oberkiefer, wogegen Kuhl 6 angiebt. (Ich zähle im Oberkiefer nur 16 Zähne im Ganzen, also auch 2 weniger als Kuhl, nämlich 4 eigentliche Backenzähne jederseits und zwischen dem ersten und dem großen Eckzahn steht ein kleiner einspitziger Zahn.)

61. *V. barbastellus* Daub. gehört zu den seltensten. Faber sah sie nur einmal im nördlichen Seeland. Verf. zweimal im südlichen Seeland.

62. *V. auritus* L. Nicht selten.

63. *V. cornutus* Faber. Nur ein Exemplar bekannt.

3. Thiere mit Schwimmfüßen.

Verf. führt 9 Phoken, *Trichechus rosm.* und 19 Wale an. Hier scheint er wenig Neues zu haben, aber hat gut compilirt. Mir ist dieser Theil der thierischen Welt zu wenig bekannt, als das ich einen kurzen Auszug, der das Neue und Interessantere enthält, machen könnte.

Bei allen den Thieren, deren Namen ich nur anführte, finde ich nichts Bemerkenswerthes.

Nachträgliche Bemerkungen zum Jahresberichte des ersten Jahrganges

vom

Herausgeber.

Unser Museum empfing in diesen Tagen aus Chili die *Ada Commersonii* Less. und dessen *Megalonyx medius* (S. Jahrg. I. 2. p. 308.). Erstere ist *Sylvia perspicillata* Lath. — Letztere bildet eine ausgezeichnete, neue Gattung, welche vielleicht mit *Hylactes Vig.*, wie ich früher a. a. O. bemerkte, zusammenfällt. v. Kittlitz hat diese Gattung in den *Mémoires présent. à l'Acad. des Scienc. de St. Petersbourg*. Tom. I. p. 178 *Pteroptochus* genannt. Sollte also die in der *Zool. Society*. 1830 im Decemb. publicirte Gattung *Hylactes Vig.* nicht mit der unsrigen identisch sein, was aus der dürftigen Diagnose des englischen Ornithologen nicht zu ermitteln ist, so würde der von Hrn. v. Kittlitz gegebene Namen Annahme verdienen. Lesson's *Megalonyx medius* ist *Pteroptochus albicollis* v. Kittl.; *Myiothera albicollis* Meyen. Letzterer irrt, wenn er diesen Vogel zu *Myiothera* stellt.